

Magistrat lehnt Vergleich im Fall Rambow wieder ab  
von Andreas Schick

### **Eschborn.**

Es zeichnete sich ab, eine Überraschung war's nicht mehr: Der Magistrat hat es gestern abgelehnt, dem neuen Vergleich der Stadt Eschborn mit der Rathaus-Mitarbeiterin Manuela Rambow zu zustimmen. Dies bestätigte Bürgermeister Mathias Geiger (FDP) nach der Sitzung auf Anfrage. Auf Einzelheiten zum Diskussionsverlauf und die Gründe ging er nicht ein. Ebenso wenig machte Geiger Angaben zum Abstimmungsverhalten in dem Gremium.

Es ist aber davon auszugehen, dass mindestens die schwarz-grünen Koalitionäre den Vergleich ablehnten und eine Mehrheit zustande brachten. Die Grünen-Stadtverordnete Monika Bender hatte kürzlich ihr Unverständnis darüber geäußert, dass Ende April dieses Jahres vorm Arbeitsgericht überhaupt wieder ein Vergleich geschlossen worden war. Schon die erste Einigung im vergangenen Jahr hatte die Koalition verworfen. Daran änderten auch die Widersprüche Geigers nichts. Bekannt wurde am Abend nur, dass Jens Klein, der Anwalt der Stadt Eschborn im Fall Rambow, die gestrige Magistratssitzung besuchte, um die Rechtsposition der Stadt zu erläutern. Unklar blieb am Dienstag, ob der Bürgermeister die Sache nun auf sich beruhen lässt. Geiger („Das muss man sehen“) hätte die Möglichkeit, dem Beschluss zu widersprechen. Dann müsste sich der Magistrat erneut mit der Angelegenheit befassen. Allerdings erwartet das Frankfurter Arbeitsgericht bis Ende Mai 2015 eine Mitteilung darüber, ob die Stadt Eschborn den Vergleich annimmt. Geiger hatte zuletzt eindringlich um die Zustimmung seiner Magistratskollegen geworben (Kreisblatt vom 23. Mai). Widerspricht Geiger nicht, wird vorm Arbeitsgericht weiter verhandelt.

(ask)

Artikel vom 27.05.2015, 03:30 Uhr (letzte Änderung 27.05.2015, 02:47 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/main-taunus-kreis/Magistrat-lehnt-Vergleich-im-Fall-Rambow-wieder-ab;art676,1417777>

© 2015 Frankfurter Neue Presse